



Jahresbericht 2011

Impressum

Herausgegeben vom
Institut für Internationale Zusammenarbeit
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.
(*dvv international*)

Obere Wilhelmstr. 32
53225 Bonn
Tel: 0228/97569-0
E-Mail: info@dvv-international.de
Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich: Dr. Roland Schwartz
Redaktion: Gisela Waschek

Satz/Layout: Jola Fiedler
Druck: in puncto druck + medien gmbh, Bonn

Titelbild: 3. BoCAED Konferenz, Nov. 2011, Bonn
Foto: *Barbara Fromann*

Soweit nicht anders vermerkt, stammen die
verwendeten Fotos aus dem Archiv von *dvv international*

Inhalt



Vorwort	4
<i>dvv international</i> – Entwicklungen 2011	5
Beispiele aus der Praxis	10
Studienreise marokkanischer Partner	10
„Silberne Hochzeit“ in Bolivien	11
Bildungsarbeit in Laos – Lernen unter erschwerten Bedingungen	12
Afghanistan: Aufbau eines Netzwerks von Erwachsenenbildungszentren	13
„Stepping Stone“: berufliche Bildung in Palästina und Jordanien	15
Serbien: Die zweite Chance – gesellschaftliche Integration durch Bildung	16
Globales Lernen in der Volkshochschule	18
Information und Kommunikation	20
Veranstaltungen	22
BoCAED III: Geschichte erleb- und nutzbar machen	22
Volkshochschultag international	23
Daten – Fakten – Zahlen	24
<i>dvv international</i> – auf einen Blick	24
Projektländer	25
Evaluierungen	29
Kuratorium	30
Ansprechpartner/innen im <i>dvv international</i>	30
Anzahl der Mitarbeitenden	31
Mittelverteilung	31
Abkürzungsverzeichnis	31

Vorwort

Stresstest ist das Wort des Jahres 2011. Wenn es analog zur Wortwahl der Gesellschaft für deutsche Sprache auch einen Wettbewerb für auffallend häufig genutzte bildungspolitische Modeslogans im Jahr 2011 gegeben hätte, wäre „Ganzheitliche Bildung und Lebenslanges Lernen“ in den vorderen Rängen zu finden gewesen. Für manche Schülerinnen und Schüler mag „Lebenslanges Lernen“ wie eine Drohung klingen, der Bildungsprofession klingt es wie Musik in den Ohren. 2011 war kaum eine bildungspolitische Diskussion zu verfolgen, in der nicht die Notwendigkeit des ganzheitlichen, lebenslangen Bildungsdenkens beschworen wurde. Das Primat der Bildung wird von der frühkindlichen Förderung bis zum Lernen im Seniorenalter, vom Erwerb der Lernfähigkeit über die Persönlichkeitsbildung, die Aneignung und Umsetzung von Fachwissen und der Befähigung, sich sozial adäquat zu verhalten, geltend gemacht. Dennoch beschleicht einen häufig das Gefühl, dass allen Verbalbezeugungen zum Trotz nicht alle Bildungsinteressen zu jeder Lebensphase als gleich wichtig erachtet werden. Charakteristisch für das Lebenslange Lernen ist aber gerade, dass sich die Lernbedürfnisse im Lebensverlauf verändern und das Bildungssystem dafür die jeweiligen Lernmöglichkeiten bereithalten sollte. Für ein Kind wird der Erwerb der Freude am Lernen wichtiger sein als bereits im Vorschulalter die Grundrechenarten zu beherrschen. Und für Eltern oder Seniorinnen und Senioren werden Lernmöglichkeiten, wie die jeweiligen neuen Lebensabschnitte bewältigt werden können, anderen Bildungsangeboten gegenüber Vorrang genießen. Die Gretchenfrage ist jedoch, ob eine Gesellschaft diesen unterschiedlichen inhaltlichen Bildungsbedürfnissen im Lebensverlauf den adäquaten Stellenwert einräumt, d.h.



Foto: Barbara Frommann

in welcher Finanzierungsrelation die Hochschulbildung zur Schulbildung, zur frühkindlichen Bildung, zur Erwachsenenbildung, zur beruflichen Bildung steht. Bildungsinvestitionen sind systemischer Natur, d.h. Fehlallokationen in einem Bildungsbereich führen zur Instabilität und können nicht durch Mehrinvestitionen in einen anderen Bereich kompensiert werden. Auf das richtige Portfolio des Gesamtgefüges kommt es an. Wird ein Bildungsbereich vernachlässigt oder sogar negiert, verkommen die wohlklingende Formel und der Anspruch des Lebenslangen Lernens schnell zur hohlen, wertlosen Floskel. Wie es um die Ausbalancierung des deutschen Bildungssystems bestellt ist, kann im Lernetlas 2011 der Bertelsmann Stiftung gut abgelesen werden.

In Äthiopien, einem langjährigen Partnerland von *dvv international*, ist die Ermittlung des Stellenwerts von Bildungsbereichen und deren Gewichtung recht gut gelungen. In dem afrikanischen Land ist trotz anhaltender Spitzengeburtenraten von über 3% und einem entsprechend hohen Bedarf an frühkindlichen und schulischen Bildungsangeboten der Blick auf die über 11 Mio. erwachsenen Analphabetinnen und Analphabeten nicht verstellt worden. Die äthiopische Regierung hätte den Weg verfolgen können und alle verfügbaren finanziellen Ressourcen für den Bildungsbereich in die Grundschulbildung investieren können. Hat sie aber nicht. Stattdessen wurde mit der Entwicklung einer Erwachsenenbildungsstrategie und der Intention, für deren Umsetzung knapp 9% des nationalen Bildungsetats zu verwenden, das Signal gesetzt: „Grundschulbildung ist wichtig, Erwachsenenbildung aber auch“. Diese mutige Entscheidung Äthiopiens sollte das Zugangstor zu multilateralen Bildungsprogrammen wie der „Global Partnership for Education“ weit aufstoßen können, wenn es den Geberländern mit „Lebenslangem Lernen“ ernst gemeint ist. Gebildete und ebenfalls lernende Eltern sind für Kinder die beste Lernmotivation und -umgebung.

Dr. Roland Schwartz
Leiter *dvv international*

Internationale und nationale Bildungsprozesse

2011 war für die internationale Erwachsenenbildung ein durchwachsendes Jahr. Die Ergebnisse der Weltkonferenz CONFINTEA VI, die Ende 2010 im brasilianischen Belém stattfand, wurden international nur sehr zögerlich aufgenommen. Dies belegt etwa die Debatte um den „Education for All – Global Monitoring Report“ für das Jahr 2012 zum Thema „Expanding opportunities for the marginalized through skills development“. Einmal mehr wird hier deutlich, wie schwierig es ist, die Bedeutung der non-formalen Bildung im Bildungssystem zu verankern. Obwohl gerade im Bereich der beruflichen Bildung und Life Skills angesichts der überragenden Bedeutung informeller ökonomischer Strukturen in vielen Ländern der Stellenwert non-formalen Lernens offensichtlich scheint, tendieren leider noch immer viele Staaten, aber auch Teile des UN-Systems und andere internationale Organisationen zu einer Unterbewertung informeller und non-formaler Bildungselemente und einer Überbewertung formaler Bildungsstrukturen.

Während es auf der globalen Bühne 2011 nur bescheidene Fortschritte gab, stellt die neue Bildungsstrategie des BMZ das Bildungsverständnis auf ein neues Fundament. Erstmals wird explizit von einem holistischen Bildungsansatz ausgegangen, der eine Verschränkung der verschiedenen Teile einschließlich der non-formalen Jugend- und Erwachsenenbildung vorsieht. *dvv international* war intensiv in die Beratungen der neuen Strategie wie auch der dazugehörigen Positionspapiere, etwa zur beruflichen Bildung oder der Rolle von Bildung in Konfliktsituationen, eingebunden. Es wird interessant sein zu beobachten, wie diese neue programmatische Ausrichtung, die einhergeht mit einem Bedeutungszuwachs für Bildung insgesamt, sich in die konkrete Projektarbeit der staatlichen und nicht-staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) umsetzt, die vielfach leider noch immer von einer starken Separierung der einzelnen Bildungssektoren gekennzeichnet ist. *dvv international* ist gut positioniert, für die non-formale Jugend- und Erwachsenenbildung eine noch aktivere Rolle zu spielen.

Vorstellung der BMZ-Bildungsstrategie ►
im Mai 2011 in Berlin



Foto: Heidi Scherrn



In der letzten Dekade spielte die aktive und innovative Erwachsenenbildungspolitik der Europäischen Union für viele Prozesse auf dem Kontinent und darüber hinaus als Bezugsrahmen eine wichtige Rolle. Der Aktionsplan für Erwachsenenbildung oder das auf die Bedürfnisse des Sektors zugeschnittene Förderprogramm „GRUNDTVIG“ waren beispielhaft. Mit einiger Bestürzung müssen daher die Pläne der EU-Kommission für das neue Bildungsprogramm ab 2014 zur Kenntnis genommen werden, das im Herbst unter dem Titel „Erasmus for All“ vorgelegt wurde. Es orientiert stark auf die Bedürfnisse der Hochschulbildung und definiert darüber hinaus Bildungsbedarfe fast ausschließlich an den Entwicklungen des Arbeitsmarktes. Ein eigenes Profil für die Erwachsenenbildung ist nicht erkennbar, wohl aber die soziale Schieflage durch eine Fokussierung auf vermeintliche Bildungseliten. Im Verbund des europäischen Erwachsenenbildungsverbandes EAEA hat *dvv international* begonnen, sich hier für deutliche Korrekturen einzusetzen. Erste Gespräche auf nationaler und europäischer Ebene verliefen durchaus Erfolg versprechend.

Eine für die internationale Arbeit interessante Entwicklung sei abschließend erwähnt: Im Gefolge einer aufsehen erregenden Studie der Universität Hamburg zum funktionalen Analphabetismus (leo. – Level One Studie) entwickelte sich kurzfristig eine intensive Debatte zu diesem in Deutschland 7,5 Mio. Menschen betreffenden Phänomen. Der DVV beteiligte sich hieran mit seinem Vorschlag für einen Grundbildungspakt. Im globalen Kontext entspricht diese Debatte einer Entwicklung, die *dvv international* in immer mehr Partnerländern, insbesondere in Asien und Lateinamerika, beobachtet: Die Teilung der Welt in (Bildungs-)Arm und (Bildungs-)Reich verläuft immer weniger entlang der traditionellen Nord-Süd-Linien. Zunehmend verläuft sie innerhalb der einzelnen Länder. In Indien etwa als einem der aufstrebenden BRIC-Staaten leben neben einer exorbitant wohlhabenden Oberschicht mehr absolut Arme als im gesamten Sub-Sahara Afrika. Was dies für die zivilgesellschaftlichen Akteure und die Ausgestaltung von Bildungssys-

temen bedeutet, wird eine zentrale Fragestellung der nächsten Jahre sein.

Partner und Regionen

Neben der regionalen Projektarbeit spielt die Kooperation mit ausgewählten internationalen Netzwerken und Verbänden für *dvv international* eine zentrale Rolle. Insbesondere längerfristige Zielsetzungen im Bereich Politikentwicklung, Finanzierung und „Capacity Building“ bedürfen dieser verlässlichen Partnerschaft. Im Jahr 2011 stand hier sicherlich die VIII. Weltversammlung des Internationalen Rates der Erwachsenenbildung (ICAE) im



◀ *Geschichtsaufarbeitung in Deutschland:
Besuch des Museums für Grenzgänger
in Bad Königshofen*

Juni in Malmö im Mittelpunkt. Die Debatten beschäftigten sich mit Fragen zur Rolle der Jugend- und Erwachsenenbildung gegenüber zentralen globalen Herausforderungen, etwa dem Klimawandel oder sozialer Ungleichheit.

Traditionell enge Kontakte in den Projektregionen und im bildungspolitischen Diskurs pflegt *dvv international* mit dem UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen, UIL. Auch mit der European Training Foundation, ETF, konnte in den Projektregionen Osteuropa und Naher Osten intensiver kooperiert werden. *dvv international* vertritt weiterhin die deutsche Erwachsenenbildung im Vorstand der EAEA. Neben den bereits erwähnten 2011 besonders intensiven Lobbyarbeiten lag der Fokus des

Engagements hier besonders auf der Einbeziehung der Nicht-EU-Mitglieder in die Arbeit sowie auf der globalen Vernetzung des Verbandes.

dvv international versteht sich als Teil der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Die Kooperation mit anderen Durchführungsorganisationen ist daher ein zentrales Anliegen. Neben den Trägern der AGS (Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur), den Politischen Stiftungen und der Welthungerhilfe hat dabei auch 2011 die Kooperation mit der GIZ, insbesondere mit den aus dem DED hervorgegangenen Teilen, eine wichtige und gegenseitig bereichernde Rolle gespielt. Wurden z.B. von *dvv international* Entwicklungshelferinnen und -helfer für gemeinsame Projekte nachgefragt, waren die Kolleginnen und Kollegen der staatlichen EZ sehr behilflich bei der Überwindung administrativer Hürden in den Partnerländern. In Bosnien-Herzegowina beteiligt sich *dvv international* mit einer Komponente an einem von der GIZ verantworteten Projekt. Diese Beispiele veranschaulichen, was mit „EZ aus einem Guss“ gemeint ist.

Im vergangen Jahr haben sich in den elf Projektregionen von *dvv international* strukturell nur wenige Veränderungen ergeben. Das Ziel, alle Regionen mit einer entsandten Regionalleitung zu versehen, ist greifbar nah. Ende 2011 konnte das Regionalbüro Kaukasus in Tiflis, Georgien, eingerichtet werden. Ein neues Projektbüro wurde in Uganda registriert, in der Türkei ist das Institut jetzt mit einem Mitarbeiter präsent, das Projektbüro in Aserbaidschan wurde aufgelöst. Nach über 20 Jahren wurde die Kooperation mit den Partnern in Indien, Indonesien und den Philippinen beendet, da diese Länder mittelfristig nicht mehr zu den Partnerländern des BMZ gehören. Auf regionaler Ebene wird es aber weiterhin Arbeitskontakte geben, etwa über den asiatischen Erwachsenenbildungsverband ASPBAE. Des Weiteren wurde die Arbeit auf Madagaskar planungsgemäß beendet.



◀ *Reflect-Zirkel in Mali*



Finanzielle Entwicklung

Im Jahr 2011 konnte das für die internationale Bildungsarbeit zur Verfügung stehende Mittelvolumen um 12 Prozent gesteigert werden. Insgesamt standen für die Entwicklungsprogramme im Ausland fast 17 Mio. Euro und für die entwicklungspolitische Inlandsarbeit knapp 800 Tausend Euro zur Verfügung. Das größte Einzelvorhaben wird in Afghanistan mit den Schwerpunkten Alphabetisierung und berufliche Qualifizierung umgesetzt. Die wichtigste Projektregion mit drei Regionalbüros bleibt Afrika.

Grundpfeiler der Projektarbeit ist die langfristig orientierte Sozialstrukturförderung des BMZ, auf dessen Grundlage weitere wichtige Projektmittel des Auswärtigen Amtes und der Europäischen Union eingeworben werden

können. Auch wenn das Interesse der letztgenannten Zuwendungsgeber an der Erwachsenenbildung als Arbeitsbereich der Entwicklungszusammenarbeit sehr erfreulich ist, stellt deren regelhafte Kurzfristigkeit für die Projektkonzeptionen eine besondere Herausforderung dar. Ohne die strukturelle Basisfinanzierung und den konzeptionellen Rahmen durch das BMZ-Engagement wären diese zusätzlichen Projektmittel nur mit deutlichen Effektivitäts- und Effizienzeinbußen einsetzbar.

Wirkungsorientierte Erwachsenenbildung

Projekt-Monitoring und -Evaluierung sind integrale Bestandteile der Arbeit von *dvv international*. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 9 externe Evaluierungen durchgeführt, ergänzt durch eine Selbstevaluierung. Ebenso große



◀ „Die goldene Zeit des Lebens“
Aufräumen mit den Vorurteilen gegenüber Alten
EU-Projekt in Serbien

Aufmerksamkeit für die Qualitätssicherung der Projektarbeit wird dem regelmäßigen Monitoring gewidmet. Zusammenfassungen der Evaluierungsberichte werden im Internet veröffentlicht ([www. http://www.dvv-international.de/index.php?article_id=1061&clang=0](http://www.dvv-international.de/index.php?article_id=1061&clang=0)).

Besondere Bedeutung zur Einordnung der Leistungsfähigkeit der Erwachsenenbildungsprojekte von *dvv international* hatte im Berichtsjahr die vom BMZ in Auftrag gegebene Instrumentenevaluierung der Sozialstrukturförderung. In einer umfassenden Online Befragung aller Partnerorganisationen und fünf Felduntersuchungen vor Ort bestätigte die Instrumentenevaluierung die Effektivität der Projekte und dass die Maßnahmen in „hohem Maße nachhaltig“ sind.

Generell hängen die Wirkungen, die sich durch die Steigerung des Bildungsniveaus für die gesamtwirtschaftliche und soziale Entwicklung der Partnerländer ergeben, auch und maßgeblich von den sich parallel zum Bildungsniveau ebenfalls verändernden Rahmenbedingungen wie der politischen Situation und makroökonomischen Parametern ab. Insofern konzentrieren sich die an der Erwachsenenbildungspraxis orientierten Evaluierungsvorhaben von *dvv international* hauptsächlich auf die Messung von Lernerfolgen der Teilnehmenden und die Frage, welchen Nutzen und welche Wirkungen die Lernanstrengungen für die einzelnen Lernenden aufweisen. Eine dauerhafte Herausforderung bleibt es, die aus den Evaluierungen gewonnenen Erkenntnisse über das Einzelvorhaben hinaus für die Gesamtorganisation nutzbar zu machen.

Die Expertise der Deutschen Volkshochschulen

Partnerorganisationen aus Südostasien, Marokko, Tadschikistan, Georgien, Belarus, der Ukraine, Palästina, Jordanien und Afghanistan haben sich in Studienaufenthalten über Inhalte und Systeme der Erwachsenenbildung an über 10 Volkshochschulen in Deutschland

informiert. Auch wenn vieles des Gesehenen nicht in dieser Form anderswo umgesetzt werden kann, führen die in den Studienprogrammen vermittelten Fachinformationen doch zu Anpassungen in den Erwachsenenbildungssystemen in den Partnerländern, bis hin zur geplanten Eröffnung eines ersten, auf die lokalen Strukturen angepassten Erwachsenenbildungszentrums in Marokko.

Aber nicht nur die Partner von *dvv international* profitierten von den Fachkenntnissen der Volkshochschulen. „Wir haben sehr viel über die Situation in Palästina, über Kultur, Religion und über das Bildungssystem erfahren. Unsere interkulturelle Kompetenz hat sich entsprechend erweitert“, resümierte Alexandra Sikorska, eine der Gastgeberinnen der VHS Cham.

Ergänzt wurde der Fachaustausch zwischen Erwachsenenbildungseinrichtungen durch zum Teil mehrfache Beratungseinsätze von deutschen VHS-Fachkräften in Jordanien, Armenien und Usbekistan.



▲ Tadschikistan: Teilnehmerinnen eines Weiterbildungskurses präsentieren ihre Diplome

Beispiele aus der Praxis



▲ Besuch in der Lehrküche der VHS Weinheim

Studienreise marokkanischer Partner

Nordafrikanische Partner informierten sich in Deutschland über das Erfolgsmodell Volkshochschule.

Weinheim, Karlsruhe, Offenburg und Bonn waren vom 25. Oktober bis 01. November 2011 die Besuchsstationen einer marokkanischen Delegation. Die sechs Marokkaner aus Rabat, Casablanca und Marrakech sind Mitglieder einer Arbeitsgruppe in Marokko mit dem Namen „Lebenslanges Lernen“, die seit Beginn des Jahres 2011 Optionen eines marokkanischen VHS-Konzepts diskutiert.

Vertreterinnen und Vertreter des Bildungsministeriums, von einer privaten sowie staatlichen Universitäten und Organisationen der Zivilgesellschaft bilden das Spektrum ab, das an der Entwicklung von kommunalen Erwachsenenbildungszentren interessiert ist und in dieser Arbeitsgruppe mitarbeitet.

Das breitgefächerte Programm war in den vier VHS bestens vorbereitet und am jeweils eintägigen Treffen pro VHS umgesetzt worden. Die Programme umfassten Informationen und Diskussionen zu den Entstehungsgeschichten der VHS, ihren unterschiedlichen Strukturen, ihrer kommunalen Verankerung und Finanzierung, die Entwicklung innovativer neuer Angebote, die Ansprache neuer Zielgruppen, die Kooperation mit Vereinen, Museen und Medien, die Rolle der VHS in der Stadtent-



▲ Besuch in der VHS Bonn

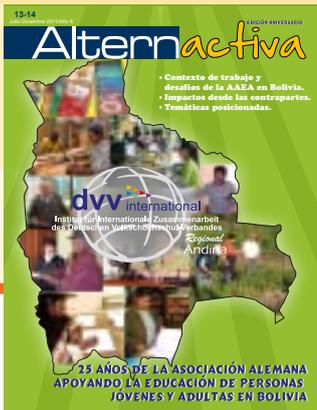
wicklung und Partizipationschancen der Bevölkerung an kommunalen Entscheidungsprozessen.

Informiert wurde auch über die deutsch-französische „Université Populaire PAMINA Volkshochschule“, die in Wissembourg ihren Sitz hat und deren Ziel es ist, die Begegnungen zwischen Deutschen und Franzosen zu fördern und ein grenzüberschreitendes Bildungsprogramm anzubieten.

Das Projektbüro von *dvv international* in Rabat kooperiert mit dem Staatssekretariat für Alphabetisierung und non-formale Bildung im nationalen Bildungsministerium in der Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildner/innen. Zivilgesellschaftliche Partner von *dvv international* sind NRO, die im Bereich der Alphabetisierung von benachteiligten Bevölkerungsgruppen arbeiten. Pilotmaßnahmen zum Testen und Verbreiten innovativer Ansätze wie z.B. der Methode Reflect bilden einen Schwerpunkt der Arbeit in Marokko. Hiermit strebt *dvv international* einen Beitrag zur Qualitätssteigerung der Unterrichtspraktiken an.

Die Unterstützung des Aufbaus VHS-ähnlicher Einrichtungen stellt keine einfache Modellübertragung dar, sondern *dvv international* geht auf die konkrete Nachfrage der marokkanischen Partner ein, die sich über das Funktionieren der deutschen VHS informieren wollen. Die Förderung dieser Bestrebungen wird überwiegend fachlicher Natur sein. Studienreisen, Vernetzung von deutschen

Bolivien: Besucherin in der
Mediathek eines EB-Zentrums



◀ Jubiläumscover der Zeitschrift *Alternactiva*
25 Jahre *dvv international* in Bolivien

mit marokkanischen Einrichtungen, Praktikanteneinsatz, Videokonferenzen, Seminare zum Erfahrungsaustausch können Instrumente dieser Förderung sein.

Diese Maßnahmen sind nicht als Einbahnstraßen des Wissenstransfers und der Beratung von Deutschland nach Marokko zu verstehen. Schon die Studienreise 2011 zeigte, dass die Marokkaner Fragen und Beiträge zur Programmentwicklung der VHS haben, die beispielsweise für die Arbeit mit Migrantinnen und Migranten wertvolle Anregungen geben.

In den Wochen nach der Rückkehr von der Studienreise haben die marokkanischen Teilnehmer intensiv an ihren Konzepten gearbeitet. In Zusammenarbeit mit der Universität in Rabat sowie einer Initiative der Zivilgesellschaft in Casablanca wird für 2012 angestrebt, die ersten zwei kommunalen EB-Zentren zu eröffnen.

„Silberne Hochzeit“ in Bolivien

Für das Regionalbüro in Bolivien endete das Jahr 2011 mit einem besonderen Ausklang – 25 Jahre *dvv international* galt es zu begehen. Dies bot Anlass zur Reflektion und auch zum Feiern, gemeinsam mit über 100 Vertreter/innen all jener Institutionen und Partner, die die Arbeit von *dvv international* in Bolivien im Laufe der Jahre begleitet, getragen und unterstützt haben.

Bereits Mitte des Jahres hatte *dvv international* in La Paz begonnen, eine nationale Konferenz vorzubereiten. Unter dem Titel „Öffentliche Politiken für eine bessere und inklusive Bildung“ diskutierten dort im Dezember 2011 Erwachsenenbildnerinnen und -bildner aus allen Teilen des Landes mit Vertreter/innen aus Politik und Wissenschaft aktuelle Fragen der Jugend- und Erwachsenenbildung in Bolivien. Was bedeutet „Recht auf Bildung“ heute in

Bolivien – für Jugendliche und Erwachsene, Männer und Frauen, und insbesondere für jene Menschen, die nach wie vor am Rande der Gesellschaft und des nationalen Bildungswesens stehen?

Standen bei diesem Blick auf Gegenwart und Zukunft vor allem die Themen Inklusion und Qualität im Vordergrund, bot der an die Konferenz anschließende Festakt Gelegenheit zu einem Rückblick, auf 25 Jahre *dvv international* in Bolivien.

Seit 1986 als „Asociación Alemana de Educación de Adultos“ (AAEA) in Bolivien tätig und bekannt, arbeitet *dvv international* hier mit dem nationalen Bildungsministerium zusammen, bis heute Hauptpartner. Die anlässlich des Jubiläums publizierte Nummer der Zeitschrift „*Alternactiva*“ (No. 13-14, 2011) gibt Einblick in die verschiedenen Etappen und Schwerpunkte dieser langjährigen und erfolgreichen Kooperation mit dem Ministerium. Inzwischen im 8. Jahr, ediert von dem Büro in La Paz, leistet „*Alternactiva*“, die sich als bislang einzige regelmäßige Zeitschrift des Landes professionell dem Thema der non formalen Bildung widmet, einen bedeutenden Beitrag zur Erwachsenenbildung in Bolivien.

Zu den besonderen Schwerpunkten der Kooperation mit dem Ministerium und seinen Abteilungen für Erwachsenenbildung und Dozentenfortbildung gehören grundlegende Reformen zur Verbesserung der Grundbildung für Erwachsene, nicht nur im Bereich der curricularen Entwicklung, sondern auch auf Ebene der Institutionen, ihres Personals und Managements. José Rivero, einer der bekanntesten Bildungsexperten Lateinamerikas, zeichnete auf der Konferenz ein eindrucksvolles Bild auch dessen, was *dvv international* im Kontext dieses Reformprozesses zugunsten eines verbesserten Bildungsangebotes für Erwachsene, im urbanen und insbesondere im ländlichen Raum, geleistet hat.

Reflect-Kurs im Distrikt Nong ▶



Als innovativ und wegweisend erwiesen sich hier nicht nur der partizipative Ansatz bei der Entwicklung der neuen Curricula, sondern auch deren modulare Gestaltung und die konsequente Einbeziehung der Akteure in die Erarbeitung der Lehr- und Lernmodule und deren Verbreitung. Parallel dazu entwickelte Maßnahmen zur Aus- und Fortbildung von Dozentinnen und Dozenten, wie Seminare und Schulungen, vor allem aber die Einrichtung eines spezialisierten Fernlehrgangs (FEJAD), der erstmals auch einen universitären Abschluss in Erwachsenenbildung ermöglichte, verbesserten Niveau und Qualität von Weiterbildung und Lehre.

Mit der Neuorganisation der lokalen EB-Zentren und insbesondere durch die Schaffung regionaler Bildungsnetzwerke, in denen die landesweit etwa 700 Zentren heute nicht nur auf Ebene der Departments, sondern durch einen Dachverband inzwischen auch auf nationaler Ebene repräsentiert sind, wurde die bolivianische Erwachsenenbildung auch institutionell gestärkt. Die in jüngerer Zeit von *dvv international* zudem geförderte Gründung thematischer Netzwerke erweitert Kompetenz und Reichweite der Erwachsenenbildung, sichtbar z.B. in der seit 2007 initiierten „Bildungsarbeit in Gefängnissen“.

Im Zuge seiner langjährigen Kooperation hat *dvv international* somit wesentlichen Anteil daran, dass Erwachsenenbildung sich inzwischen auch in den nationalen Politiken und Entwicklungsplänen Boliviens wiederfindet.

Bildungsarbeit in Laos – Lernen unter erschwerten Bedingungen

dvv international ermöglicht seit 2010 gemeinsam mit der Deutschen Welthungerhilfe im entlegenen Distrikt Nong der Provinz Savannaketh der dortigen jugendlichen und erwachsenen Bevölkerung den Zugang zu Grundbildungsangeboten. Dabei findet der Reflect Ansatz (Regenerated Freirean Literacy through Empowering Community Techniques) Anwendung.

Nong liegt im Südosten Laos' und gehört zu den 47 ärmsten Distrikten des Landes. Am ehemaligen Ho Chi Minh-Pfad an der Grenze zu Vietnam gelegen, ist die dort lebende Bevölkerung noch immer der Bedrohung durch nicht explodierte Minen und Bomben ausgesetzt.

Gemeinsam mit den lokalen Nichtregierungsorganisationen „Non-profit Association for Rural Mobilization and Improvement“ (NORMAI) und „Lao Development and Cooperation Association“ (LADCA) arbeiten Welthungerhilfe und *dvv international* an der Verbesserung der Lebensbedingungen der Bewohnerinnen und Bewohner von 20 Dörfern in Nong. Maßnahmen der ländlichen Entwicklung wie Verbesserung der Wasserversorgung oder die Schaffung neuer Reisanbauflächen, werden durch Reflect-Zirkel ergänzt.

Die Bildungsarbeit steht in Nong vor besonderen Herausforderungen. Vor Ort gibt es keinerlei Stromversorgung, so dass Kurse bei Tageslicht stattfinden, also während der Arbeitszeit der Dorfbewohnerinnen und –bewohner, oder solarbetriebene Lampen beschafft werden müssen. Weiterhin ist ein Großteil der in Nong lebenden Ethnien „Mangkong“ und „TaOuy“ des Lesens und Schreibens nicht mächtig und verfügt über keinen formalen Bildungsabschluss. Vor allem Frauen beherrschen die offizielle Landessprache Lao nicht. Die für den Distrikt veröffentlichten Zahlen gehen von Analphabetenraten aus, die für Frauen bei 59% und Männern bei 42% liegen. 86% der 6 bis 14-jährigen Kinder geht nicht zur Schule.

Da die Menschen vielerorts mit der Bewältigung des täglichen Lebens ausgelastet sind (in einer Studie des Lao-tischen Gesundheitsministeriums berichteten annähernd 90% der befragten Dörfer von Mangel an Nahrungsmitteln).



teln), ist ein direkter Bezug von Bildungsmaßnahmen zu konkreten Lebensbedürfnissen zentral. Dies gilt umso mehr für die außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung.

Im Rahmen der Reflect-Zirkel treffen sich Lerngruppen vier bis fünf Mal wöchentlich für etwa zwei Stunden. Der Unterricht kreist jeweils um einen thematischen Schwerpunkt, beispielsweise Gesundheit oder Familienplanung. Zentrale Begriffe werden an Tafel oder Flip-Chart notiert und in der Gruppe diskutiert. Dabei stehen konstruktive Ansätze im Vordergrund. Geht es zum Beispiel um Durchfallerkrankungen, werden Gründe und Folgen erörtert und praktische Schritte im Umgang damit entwickelt. Lesen und Schreiben wird im Kontext vermittelt.

In Nong besteht eine weitere Herausforderung darin, dass die staatlich bestellten Lehrkräfte aus einem städtischen Umfeld kommen und meist Lao als Muttersprache sprechen. Um dennoch gemeinsam lernen zu können, muss hin und her übersetzt werden. Dies erschwert den Unterricht, auch wenn als „willkommener Nebeneffekt“ die Lernerinnen und Lerner ihre Lao-Kenntnisse dadurch verbessern können. Der Bedarf an Bildung ist immens, nicht zuletzt, da die Modernisierung auch vor Nong nicht halt macht. Vom Lesen der Packungsbeilage von Medikamenten bis hin zu Entwicklungsplänen der Regierung oder der Bedienungsanleitung des eigenen Motorrads, sind die Menschen zunehmend auf die Beherrschung der Schriftsprache angewiesen. Das Projekt in Nong wird deshalb in diesem Jahr auf den Distrikt Sepon ausgeweitet.

Das Programm in Nong wurde zusammen mit einem Schwesterprojekt in Rattanakiri im Nordosten Kambo-

dschas von der Welthungerhilfe mit dem Innovations-Finanzierungs-Preis 2011 ausgezeichnet.

Afghanistan: Aufbau eines Netzwerks von Erwachsenenbildungszentren

Seit 2002 unterstützt *dvv international* die afghanische Partnerorganisation ANAF AE (Afghan National Association for Adult Education) beim Aufbau von Erwachsenenbildungsprogrammen. Im Jahr 2011 konnte die Zahl der Erwachsenenbildungszentren verdoppelt werden. Weiterer Schwerpunkt war neben dem Betrieb der nun 13 Erwachsenenbildungszentren in 12 Provinzen die Förderung eines starken Netzwerks, das langfristig die zentrale Steuerung und die Abhängigkeit der Zentren von der Zentrale ersetzen soll.

Die Nachfrage nach Bildungs- und Weiterbildungsangeboten unter den jungen Erwachsenen ist enorm. Viele von ihnen verfügen kaum über verwertbare Fachkenntnisse und Kompetenzen für den Arbeitsmarkt oder haben ihre Schulbildung nicht abgeschlossen. Zusätzlich erhöhen die Auswirkungen des Bevölkerungswachstums von derzeit 3,45 % den Druck auf das Bildungssystem. Der Anteil der 15-24-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von über 30 Millionen Einwohnern liegt derzeit bereits bei 20,1 %. Es stellt sich die drängende Frage, wie die junge Generation, in deren Händen schon bald die Gestaltung der Zukunft ihres Landes liegen soll, auf diese Aufgabe vorbereitet ist.

Um den Bildungsbedarf für die anwachsende Zahl der jungen Menschen zu decken, müssen nicht nur einzelne Bildungsprojekte durchgeführt werden, sondern auch



die Strukturen der Erwachsenenbildung gestärkt werden. Aus diesem Grunde stellte *dvv international* 2011 die Weichen für den Aufbau eines Netzwerks von selbständigen Erwachsenenbildungszentren unter dem Dach von ANAF AE. Zwei Themen waren dabei leitend: Qualitätssicherung der Bildungsangebote und erste Schritte in Richtung Diversifizierung der Einnahmen und finanzieller Eigenständigkeit.

Um die Qualität der Angebote in den Zentren zu sichern, wurden Centermanager/innen und Lehrer/innen qualifiziert. Darüber hinaus wurden Standardlehr- und Lernmaterialien für die angebotenen Kurse entwickelt, die die Gestaltung des Unterrichts erleichtern.

Die Bildungsprogramme in den Adult Learning Centern (ALC) konzentrieren sich auf die Zielgruppe der jungen Erwachsenen. Sie ergänzen und unterstützen die schulischen Bildungsangebote, fördern die Schulabschlussfähigkeit der Schüler und stellen eine wichtige

Brückenfunktion zum Erwerbsleben oder Eintritt in die Universität dar.

In allen ALC wird ein Frauenanteil von mindestens 30 % angestrebt. Erreicht werden soll dies durch eine Lernumgebung, die den Familien eine gewisse Sicherheit vermittelt, damit sie ihren Töchtern die Teilnahme an den Bildungsprogrammen erlauben. Neben den gemeinsamen Lernangeboten für junge Männer und Frauen wurden im Jahr 2011 auch Angebote entwickelt, deren Inhalte sich speziell an den Bedürfnissen der jungen Frauen ausrichten. 2012 soll ein neues ALC nur für Frauen eröffnet werden.

Mit einem Teilnehmergebührensysteem, das an dem der deutschen Volkshochschulen orientiert ist, versucht ANAF AE den Spagat zwischen dem entwicklungspolitischen Anspruch „Bildung für alle“ (und insbesondere für marginalisierte Zielgruppen) und einer tragfähigen finanziellen Organisationsentwicklung zu meistern. Aber die Teilnehm-

▼ Berufliche Bildung im ALC Kabul





◀ Eröffnung des ALC in Mazar

ergebühren sind nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll. Der Wert der Bildung drückt sich hier in simplen Zahlen aus, sie müssen aber bezahlbar und angemessen sein. Für junge Erwachsene, die keine Möglichkeit haben, selbst die geringen Kursbeiträge zu zahlen, gibt es Ermäßigungen oder Freistellungen. Die speziellen Frauenkurse werden gratis angeboten. Über diese Gebühren konnte 2011 ca. 180 Teilzeitlehrer/innen und ein großer Teil der Instandhaltungskosten finanziert werden.

2012 werden Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung und der Ausbau der Kooperation mit der Regierung eine wichtige Rolle spielen.

„Stepping Stone“ – Berufliche Bildung in Palästina und Jordanien

dvv international unterstützt seit 2009 Projekte der Erwachsenenbildung im arabischen Raum. Im Januar 2011 wurde das Regionalbüro in Jordanien eröffnet, das auch Partner in Palästina betreut. Vor dem Eskalieren der politischen Situation wurden 2011 auch Projekte mit syrischen Partnern entwickelt.

Spätestens die Proteste Anfang des Jahres 2011 machten eine lange beobachtete, aber weithin unterschätzte Entwicklung in der arabischen Welt deutlich: Schneller Bevölkerungszuwachs und zögerliche wirtschaftliche Entwicklung haben zu einer Arbeitsmarktsituation geführt, die vielen jungen Menschen die Möglichkeit verweigert, ein finanziell selbst bestimmtes Leben zu führen und damit auch Teilhabe an der Gesellschaft verwehrt.

Die Berufliche Bildung ist daher eines der Schwerpunktthemen von *dvv international* in der Region. Die schlechte Akzeptanz der Beruflichen Bildung in der Gesellschaft sowie die mangelnde Verbindung zum Arbeitsmarkt stellen eine Herausforderung dar. Nur wenige Jugendliche entscheiden sich freiwillig für einen Ausbildungsberuf. Ausbildung wird häufig mit schlecht bezahlter körperlicher Arbeit

gleichgesetzt. Aufgrund der mangelnden Koordination mit dem Arbeitsmarkt befürchten viele Jugendliche, durch eine Ausbildung die Chancen auf Arbeit nicht verbessern zu können. Ein theoretisches Studium mit Hoffnung auf eine staatliche Anstellung wird häufig vorgezogen.

Ein Beispiel für die Arbeit von *dvv international* im Bereich Berufliche Bildung in den Jahren 2010 und 2011 ist das Projekt „Stepping Stone – Vocational Training in Palästina“.

Die wirtschaftliche Entwicklung stagniert und das Pro-Kopf-Einkommen sinkt. Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) geht davon aus, dass in der West Bank 45 Prozent und im Gaza-Streifen sogar 80 Prozent der Menschen in Armut leben. Der Aufbau und die Entwicklung einer funktionierenden Wirtschaft sind aufgrund der wirtschaftlichen Abschottung durch die israelische Besatzung kaum möglich. Die Arbeitslosenquote liegt in der West Bank bei 19 Prozent und im Gaza-Streifen bei 35 Prozent. Diese schwierige Arbeitsmarktlage stellt besondere Anforderungen an die Ausbildungsbetriebe.

Mit dem Projekt „Stepping Stone – Vocational Training“ haben sich *dvv international* und die palästinensische Partnerorganisation Sharek Youth Forum drei Ziele gesetzt:

- 1. Verbesserung der Reformfähigkeit der Berufsschulen.** Um schnell und flexibel auf die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt reagieren zu können, müssen palästinensische Berufsschulen in der Lage sein, sich kontinuierlich anzupassen und zu entwickeln, z.B. durch eine Verbesserung des Managementsystems sowie die stärkere Kooperation mit lokalen Behörden und dem Arbeitsmarkt.
- 2. Schaffung eines positiven Lernumfelds für die Schüler/innen in den Berufsschulen.** Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung moderner Methoden der Erwachsenenbildung. Für Schüler, die auf Grund der po-



litischen Bedingungen mit physischer Unsicherheit und teilweise kriegsähnlichen Zuständen aufgewachsen sind, sind Lernmethoden und Lernumfeld besonders wichtig. Um ein besseres Eingehen auf die Bedürfnisse dieser Schüler zu ermöglichen, fördert das Projekt vor allem die pädagogischen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen der Berufsschullehrer/innen.

3. Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für die Absolventinnen und Absolventen der Berufsschulen. Durch Bewerbungstraining, Berufsberatung und die Förderung sozialer Kompetenzen soll der Übergang ins Erwerbsleben erleichtert werden.

Das Stepping Stone Projekt kann auf Erfahrungen deutscher Volkshochschulen zurückgreifen. So besuchten im Rahmen dieses Projekts im Juni 2011 drei Berufsschulleiter und ein Vertreter des Ministeriums die Volkshochschule in Cham. Der hohe Stellenwert der Beruflichen Bildung in Deutschland, die gute Vernetzung der Berufsschulen mit Arbeitgebern und Wirtschaftsverbänden sowie den Kommunen in Deutschland waren die wichtigsten Beobachtungen der palästinensischen Partner.

Serbien: Die zweite Chance – gesellschaftliche Integration durch Bildung

In Serbien leben zurzeit ca. 350.000 Menschen, die nicht ausreichend lesen und schreiben können, sowie ca. 1,5 Millionen Menschen, die über einen Schulabschluss ungefähr vergleichbar dem deutschen Hauptschulabschluss verfügen. Der Einstieg in einen modernen Arbeitsmarkt ist für diese Menschen nahezu unmöglich. Die Gründe, aus denen der Anschluss im Bildungssystem verpasst wurde, sind vielfältig, manchmal ganz individuell, manchmal aber auch in einem mangelhaften Bildungssystem begründet: Verkehrsunfälle und Krankheit werden von den Betroffenen ebenso genannt wie fehlende Angebote für Erwachsene in strukturschwachen Gebieten oder fehlende Unterstützung bei der Kinderbetreuung. „Die zwei-

te Chance“ will nachholendes Lernen, Schulabschlüsse und berufliche (Weiter-)Bildung für alle ermöglichen.

Seit Herbst 2010 wird hierzu ein gemeinsames Projekt mit GOPA Worldwide Consultants, dem Europäischen Verband für Erwachsenenbildung EAEA sowie dem Serbischen Ministerium für Bildung durchgeführt. Das dreijährige Projekt wird durch die Europäische Union finanziert. Ziel ist der Aufbau eines modernen und funktionalen Erwachsenenbildungssystems.

Hierzu wird bisher mit 80 Schulen kooperiert, bis Projektende sollen es 155 Schulen werden, die insgesamt mindestens 4.000 Lernende erreichen. Im ersten Projektjahr wurde unter anderem das Curriculum für eine funktionale Alphabetisierung (Klassen 1 – 8) entwickelt sowie von den zuständigen serbischen Behörden angenommen und veröffentlicht. Nun ist das Curriculum in der Testphase zur praktischen Anwendung. Weiterhin wurden auf Grundlage einer Bedarfsstudie 35 Berufsprofile ausgewählt und die entsprechenden Curricula der Berufsausbildung entwickelt. Hier ist ein breites Feld praktischer Berufe abgedeckt: vom Schweißer über die Reinigungskraft bis zur Lebensmittelverarbeitung. Die Umsetzung dieser beruflichen Aus- und Fortbildungen ist für das Jahr 2012 geplant.



◀ „Stepping Stone“: Eröffnungsworkshop



Anita und Vesna Simic besuchen seit Kurzem die gleiche Schule, die Mutter in der ersten, die Tochter in der vierten Klasse. **„Meine Tochter hilft mir viel. Das ist gut, denn ich will etwas erreichen, mein eigenes Geld verdienen und für meine Kinder ein besseres Leben möglich machen.“**

Auch die kooperierenden Schulen sowie die Lehrerinnen und Lehrer erhalten Unterstützung. Für den Unterricht wurden – erwachsenengerecht – ein Handbuch und vielfältige didaktische Materialien entwickelt. In mehr als 40 verschiedenen Workshops wurden bereits nahezu 1.000 Lehrerinnen und Lehrer für die Arbeit mit Erwachsenen qualifiziert. Die materielle Unterstützung der Schulen – zum Beispiel durch die Ausstattung von Lehrräumen für die berufliche Bildung – folgt im zweiten Projektjahr.



Slavko Petrovic, sechste Klasse. **„Warum nicht die angebotene Chance nutzen? Sie bedeutet mir viel. Für uns Eltern ist das ganz wichtig – wie sollen wir denn unseren eigenen Kindern sagen, sie sollen in die Schule gehen, wenn wir selbst die Schule nicht abgeschlossen haben? Ohne Ausbildung bist du heutzutage Nichts und Niemand“**



Über diese vielen praktischen Arbeitsschritte hinaus ist das Projekt systemisch angelegt, d.h. alle Grundlagendokumente, Entwürfe für gesetzliche und administrative Regelungen sowie die erarbeiteten Curricula und Materialien sind mit dem Bildungsministerium abgestimmt und stehen diesem für die weitere Verwendung zur Verfügung. So ist zu hoffen, dass Lebenslanges Lernen und damit auch eine Form gesellschaftlicher Teilhabe nicht auf das Modellprojekt begrenzt bleiben, sondern in ganz Serbien flächendeckend und für alle möglich werden.



Foto: Dejan Petrovic

◀ Kick-off-Veranstaltung im März 2011

Globales Lernen in der Volkshochschule

„Ich habe gemerkt, dass, wenn wir nichts machen, irgendwann mal die Welt nicht mehr zu retten ist“

(Antwort einer Jugendlichen bei der Frage „Kannst Du Dir vorstellen, Dich weiter mit dem Thema „Wald“ zu beschäftigen“)

Jahresthema „Wald“

Angelehnt an das von der UN Dekade für 2011 ausgerufen internationale Jahr der Wälder, war „Wald“ auch das Jahresthema des Bereichs „Globales Lernen in der Volkshochschule“.

Neben den anderen Anträgen zu verschiedensten entwicklungspolitischen Inhalten führten 30 Volkshochschulen 52 Projekte rund um das Thema „Wald“ durch und erreichten dadurch 1.637 Teilnehmende. Die Bandbreite der Veranstaltungen, die während der Abschlusskonferenz in Kassel vorgestellt wurden, war enorm: von der Waldakademie und der Ranger-Fortbildung bis hin zum Fotoworkshop. Der Bogen zum globalen Kontext wurde gespannt über das Holz der weltweiten Wälder als Konsumgut bis hin zum Klimawandel oder zum Thema „Biodiversität“.

Globales Lernen im Sprachunterricht

Ein weiteres Anliegen ist es, das Globale Lernen in möglichst viele Fachbereiche zu integrieren. Anknüpfungspunkte sind zahlreich. Im Jahr 2011 wurde der Schwerpunkt auf den Bereich Sprachen gelegt.

Multiplikator/innenfortbildungen zum Globalen Lernen für Sprachkursleitende (Englisch, Französisch, Spanisch) wurden über die Landesverbände flächendeckend angeboten. Die Trainerinnen und Trainer aus frankophonen und anglophonen Ländern Afrikas bzw. Lateinamerikas vermittelten VHS-Kursleitenden, wie Globalisierung



▲ Jugendliche pflanzen Bäume

durch das Aufgreifen von landeskundlichen Themen aus Ländern außerhalb Europas im Kursgeschehen vermittelt werden kann. Das eigens für diese Zwecke erstellte didaktische Material „El aprendizaje global en los cursos de Español“ soll Spanischlehrende ermuntern, entwicklungspolitische Themen auf allen Niveaustufen zu diskutieren. Die Materialien können auf der Webseite von *dvv international* heruntergeladen werden. (http://www.dvv-international.de/files/aprendizaje_global_-_versi__n_digital_sin_materiales_mit_vorwort.pdf)

Auch der neue Band der Materialienreihe „Globales Lernen in der Volkshochschule“ richtet sich an Sprachkursleitende. Hier werden fertige Module in mehreren



Alle Fotos: VHS Duisburg

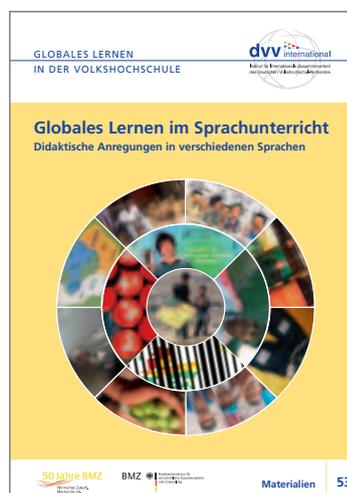
▲ Für Jung und Alt gibt es im Wald viel zu entdecken

Sprachen (englisch, französisch, portugiesisch, russisch, spanisch) für verschiedene Niveaustufen zu Themen wie HIV/AIDS, Kinderarbeit und fairen Handel vorgestellt.

Außendarstellung

Ein weiterer wichtiger Punkt war in 2011 die Außendarstellung der Arbeit der Volkshochschulen im Bereich Globales Lernen. Viele kreative und inhaltlich fundierte Projekte der Volkshochschulen haben auch für andere Bildungsinstitutionen Vorzeigecharakter. Auch die Tatsache, dass sehr häufig Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten angesprochen werden oder das Thema Globalisierung mit älteren Menschen erfolgreich behandelt wird, sind herausragende Leistungen der Volkshochschulen, die sie interessant für Partner macht. Auf Kongressen und in Fachkreisen wurde die Arbeit der Volkshochschulen präsentiert und diese als attraktive und weltoffene Kooperationspartner vorgestellt.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 286 Veranstaltungen mit insgesamt 8.395 Teilnehmenden über das Förderprogramm Globales Lernen unterstützt. Davon fanden 37 Maßnahmen im Bereich Multiplikatorenfortbildungen, 195 Jugendveranstaltungen und 54 Veranstaltungen mit Älteren (Generation 50+) statt.



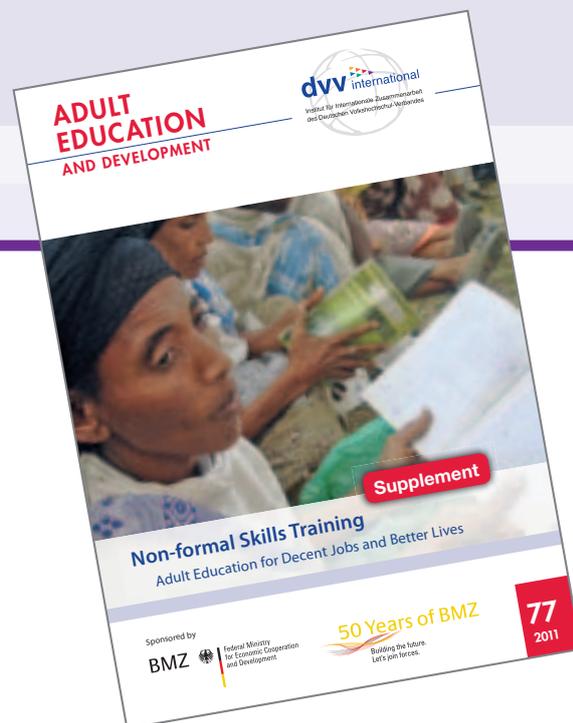
Information und Kommunikation

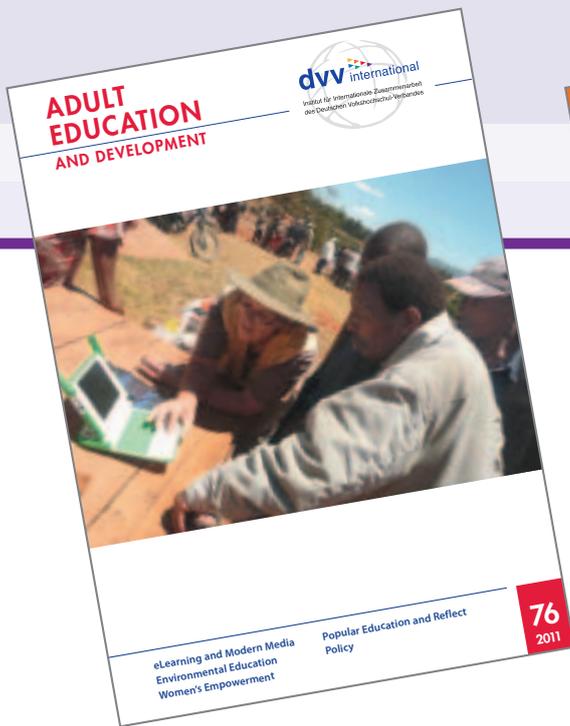
Erwachsenenbildung und Entwicklung

In 2011 erschienen die Ausgaben 76 und 77 der Fachzeitschrift in englischer, französischer und spanischer Sprache und wurden an mehr als 15.000 Bezieher/innen in über 140 Länder verschickt.

Themen waren E-Learning und Neue Medien, Umweltbildung, Frauenförderung, Popular Education, Volkshochschulen und internationale Kooperationen, Berichte über den Volkshochschultag sowie Texte zu Grundsatzfragen und Methoden der Erwachsenenbildung. Neu eingeführt wurde eine kleine Rubrik, in der Leserbriefe oder Feedbacks zu bestimmten Ereignissen veröffentlicht werden. In jeder Ausgabe wird ein „Call for Papers“ abgedruckt, der Leserinnen und Leser auffordert, Autor/innen der Zeitschrift zu werden. Ziel ist es, den Kreis der Schreibenden zu erweitern und weltweit mehr Erwachsenenbildner/innen in den aktiven Austausch mit Fachkolleginnen und -kollegen einzubeziehen.

Zusätzlich zur den beiden regulären Ausgaben der Zeitschrift wurde ein Beiheft „Non-formal Skill Training: Adult Education for Decent Jobs and Better Lives“ herausgegeben. In diesem Band werden Projekte aus verschiedenen Regionen und Ländern vorgestellt, die belegen, dass nicht nur berufliche Fertigkeiten zur Verbesserung der Lebenssituation wichtig sind, sondern auch der Erwerb von anderen Skills wie z.B. Gesundheitsbildung, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktbewältigung etc. Diese Arbeit wird häufig im non-formalen und informellen Bildungsbereich mit der Hilfe von Organisationen der Zivilgesellschaft geleistet. Anlass für die Erstellung dieses Bandes war der für 2012 geplante EFA Global Monitoring Report, der sich mit der Rolle von beruflicher Bildung zur Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten für marginalisierte Gruppen befasst.





Internationale Perspektiven der Erwachsenenbildung

In 2011 wurde der Band 66 dieser Reihe mit dem Titel „Closing the Books or Keeping them Open?“ herausgegeben. Er enthält Beiträge aus verschiedenen Regionen der Welt zum dem Thema, welche Rolle Erwachsenenbildung und Bildung für Jugendliche bei der Aufarbeitung der individuellen und nationalen Geschichte und im Versöhnungsprozess mit anderen ethnischen Gruppen und Nationen spielen kann. Er erschien zur dritten Bonner Conference for Adult Education (BoCAED) mit dem Thema „Remember for the Future; The Role of Youth and Adult Education in Working with the Past and Reconciliation“, die *dvv international* gemeinsam mit Partnern im Dezember 2011 durchführte.

Für die IPE Reihe wurde ein neues Layout entwickelt, so dass sich die Reihe jetzt optisch deutlich von der Fachzeitschrift abhebt.

Alle vier neu erschienenen Publikationen können von der Website des Instituts heruntergeladen werden.

Zu erwähnen ist noch, dass *dvv international* seine Publikationen bei einem zertifizierten Unternehmen gegen einen geringen Aufpreis klimaneutral drucken lässt. Mit diesem Aufpreis werden Umweltprojekte in verschiedenen Ländern der Welt finanziert. *dvv international* leistet somit einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz, einem der großen Themen auch in der Erwachsenenbildung, für die sich das Institut einsetzt.



▲ BoCAED: Auftaktveranstaltung

BoCAED III: Geschichte erleb- und nutzbar machen

Am 11. und 12. Dezember 2011 fand im Bonner Gustav Stresemann Institut die nunmehr dritte Veranstaltung in der Konferenzreihe „Bonn Conferences on Adult Education and Development (BoCAED)“ statt. Unter dem Titel „Remembering for the Future: The Role of Youth and Adult Education in Working with the Past and Reconciliation Processes“ beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Versöhnungs- und Geschichtsaufarbeitungsarbeit von *dvv international*.

dvv international führt in fünf Weltregionen Projekte durch, die sich mit Vergangenheitsbewältigung, oft im Hinblick auf aktuelle und ungelöste Konflikte, befassen. In diesem Zusammenhang entstand in den letzten Jahren das „*dvv international historynetwork*“, ein informeller Zusammenschluss von Erwachsenenbildner/innen und Historiker/innen, die sich mit Themen der Vergangenheitsbewältigung, Konfliktprävention und Geschichtsaufarbeitung beschäftigen. Eines der Ziele der Konferenz war, die Mitglieder dieses Netzwerkes für einen Erfahrungsaustausch zusammenzubringen und das Netzwerk somit zu verfestigen und zu erweitern. Darüber hinaus galt es, die eigene Arbeit anderen Akteuren, die seit Jahren mit ähnlichen Ansätzen erfolgreich im selben Bereich tätig sind, vorzustellen.

Partner der Konferenz waren die Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst (*forum ZFD*), die Alliance for Historical Dialogue (AHDA) der Columbia-Universität in New York und der Europäische Erwachsenenbildungsverband EAEA.

Die zweitägige Konferenz wurde durch die Vorträge des ehemaligen Postministers und Sonderbeauftragten für Bosnien und Herzegowina, Prof. Christian Schwarz-Schilling, und der Augsburgsburger Geschichtsdidaktikerin

Prof. Susanne Popp thematisch-konzeptionell eingeleitet, die die Ansätze der deutschen Versöhnungsarbeit nach dem Zweiten Weltkrieg aufzeigte.

Vanya Ivanova, Koordinatorin des „*historynetworks*“, konzentrierte sich in ihrer Präsentation vor allem auf die Ansätze und Methoden der Erwachsenenbildung in Projekten von *dvv international*.

Weitere prominente Rednerinnen und Redner thematisierten z.B. die Rolle von Geschichte in politischen Konflikten oder die oftmals schwierige Verlinkung von „*transitional justice*“ und „*peace education*“, also die Frage wie Rechtsprechung nach Konflikten – genauer die Verfolgung und Bestrafung von Tätern – mit Ansätzen der Friedenspädagogik zu vereinbaren sind.

Die mannigfaltigen Aspekte der gemeinsamen Arbeit wurden am 2. Tag der Veranstaltung in vier verschiedenen Workshops thematisiert. Da wurden beispielsweise Ansätze der Aussöhnung der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg, vornehmlich mit seinen Nachbarn Frankreich und Polen, dargestellt, über die Bewältigung der DDR-Geschichte diskutiert oder auch konkrete Projektbeispiele z.B. aus Russland, Zimbabwe, der Türkei, dem Kaukasus und auch aus Deutschland vorgestellt.

Aufgelockert wurde die Konferenz durch vier parallele Exkursionen. Sie führten zum EL-DE Haus nach Köln (ehemaliges Gestapo-Hauptquartier, heute Gedenkstätte und Museum), zum Regierungsbunker nach Ahrweiler, in das Rautenstrauch-Joest-Museum Köln (thematische Ausstellung zur deutschen Kolonialgeschichte) und in die Geschichtswerkstatt Bonn und fanden großen Anklang bei den Konferenzbesucher/innen.



▲ Lateinamerikanische Gäste auf dem Volkshochschultag

Im Mai 2012 wird im türkischen Hopa eine Follow-Up-Veranstaltung stattfinden, auf der versucht werden soll, die Ergebnisse der BoCAED für die Schwarzmeerregion nutzbar zu machen.

Volkshochschultag international

Der XIII. Volkshochschultag im Mai 2011 in Berlin war nicht nur ein bedeutendes Ereignis für die deutsche Erwachsenenbildung. Mit über 150 internationalen Gästen stieß die Veranstaltung auch auf ein lebhaftes Interesse weit über die Landesgrenzen hinaus. Allein *dvv international* hatte mehr als 100 Gäste aus allen Projektregionen eingeladen. Ihre Rückmeldungen bestätigten den Eindruck, dass die Veranstaltung zu einem wichtigen Treffpunkt geworden ist, auf dem Erfahrungen ausgetauscht und Kontakte geknüpft werden können.

Bemerkenswert war das steigende Interesse der Erwachsenenbildner/innen an den Erfahrungen der Deutschen Volkshochschulen als kommunalen Bildungsträgern. Dies konnte insbesondere während der Studienbesuche beobachtet werden, bei denen verschiedene Besuchergruppen Berliner Volkshochschulen kennen lernten. Die Attraktivität und Aktualität des deutschen Modells spielte in den Rückmeldungen der Gäste etwa aus Lateinamerika, dem Nahen Osten oder Afrika eine große Rolle. Dieser Eindruck wurde durch die Rezeption der am letzten Tag verabschiedeten neuen Standortbestimmung „Die Volkshochschule – Bildung in öffentlicher Verantwortung“ bestätigt. So betonte etwa Prof. Paul Bélanger, damaliger Präsident des Internationalen Rates für Erwachsenenbildung (ICAE), in seiner Rede den Modellcharakter des



Foto: Heidi Scherm

▲ Diskussion der BMZ-Bildungsstrategie

deutschen Systems und bedankte sich im Namen vieler Partner für die langjährige Förderung der Erwachsenenbildung durch *dvv international*.

Erstmals gelang es in diesem Jahr, alle Plenarveranstaltungen und Foren zweisprachig Deutsch-Englisch durchzuführen. Auch wichtige Dokumente wie die Standortbestimmung lagen in beiden Sprachen vor. Dies erleichterte die aktive Partizipation der internationalen Gäste. Die Diskussionspanels aller Foren waren mit internationalen Expertinnen und Experten besetzt, eine Plenarveranstaltung widmete sich gezielt internationalen Fragestellungen. Besonders beeindruckend war hier das Plädoyer von Prinzessin Laurentien der Niederlande, UNESCO-Botschafterin für Alphabetisierung und Vorsitzende der von der EU-Kommission eingesetzten Gruppe hochrangiger Sachverständiger für Alphabetisierung, für eine stärkere Beachtung der Grundbildung in und außerhalb Deutschlands.

Wichtig für die developmentpolitische Debatte war eine Paneldiskussion, die sich dem Entwurf der BMZ-Bildungsstrategie widmete. Vorgestellt durch Staatssekretär Hans-Jürgen Beerfeltz, ergab sich dabei für die internationalen Gäste die Gelegenheit, direkt mit Ministeriumsvertreter/innen über den neuen holistischen Ansatz in der Bildungszusammenarbeit zu debattieren. Begrüßt wurde dabei die steigende Bedeutung, die der Ansatz der Erwachsenen- und non-formalen Bildung zuzuspricht. Zugleich wurde angemahnt, dass den konzeptionellen Absichtserklärungen konkrete Umsetzungsschritte folgen müssen, etwa in der Förderung von Bildungsangeboten für in der informellen Wirtschaft Tätige, in der Berücksichtigung der Belange der zivilgesellschaftlichen Träger, wie sie ja in der Erwachsenenbildung weit verbreitet sind oder zu Genderfragen.

Aus Sicht von *dvv international* bot der XIII. Volkshochschultag eine wichtige Plattform des Austausches und des Lernens von den Erfahrungen der beinahe 1.000 deutschen Volkshochschulen.

Daten – Fakten – Zahlen

dvv international – auf einen Blick

dvv international ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V., dem Bundesverband der etwa 1.000 deutschen Volkshochschulen.

dvv international arbeitet weltweit mit mehr als 200 Partnern in über 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und den Transformationsstaaten Europas.

dvv international

- leistet Unterstützung beim **Auf- und Ausbau von nachhaltigen Weiterbildungsstrukturen** in Entwicklungs- und Transformationsländern
- bietet **Fortbildung, Beratung und Erstellung von Materialien** und Medien für das globale, interkulturelle und europapolitische Lernen
- fördert den **europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch** zu Erwachsenenbildung und Entwicklung
- kooperiert mit **staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen** in Deutschland, Europa und weltweit

Inhaltliche Schwerpunkte

- Grundbildung und Alphabetisierung
- Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung
- Migration und Integration
- Gesundheitsbildung inkl. AIDS-Prävention
- Krisenprävention und Demokratiebildung
- Lehr- und Lernmethoden
- Berufliche Bildung

Projektansatz

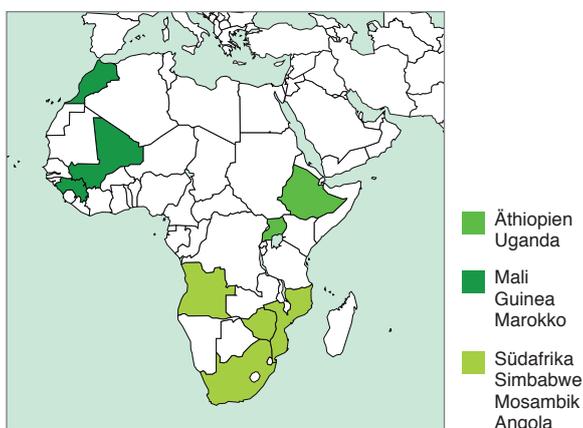
- Schaffen von verbesserten Rahmenbedingungen in Politik, Gesetzgebung und Finanzen (Makro-Ebene)
- Verbesserung der Professionalität in Praxis und Theorie für die Erwachsenenbildung (Meso-Ebene)
- Durchführung von modellhaften, konkreten Maßnahmen insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen (Mikroebene)

dvv international orientiert sich an

- den Millennium-Entwicklungszielen (MDG)
- dem Weltprogramm „Bildung für Alle“ (EFA)
- den Ergebnissen der UNESCO-Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI)

Projektländerliste 2011

Afrika



Ostafrika

Äthiopien (Regionalbüro)

Aus- und Fortbildung für Praktiker/innen, Lehrende und Lernende der EB vorrangig für Frauen; funktionale Alphabetisierung; non formale Berufsbildung; Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien; Lobby- und Netzwerkarbeit

Uganda (Projektbüro)

Ausbildung von Erwachsenenbildner/innen; funktionale Alphabetisierung; Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien; Lobby- und Netzwerkarbeit

Westafrika

Mali (Regionalbüro)

Grundbildung für Mitglieder von Selbsthilfegruppen und lokale Funktionsträger; nationale und regionale Fortbildungen; Lobby- und Netzwerkarbeit

Guinea (Projektbüro)

Grundbildung für Mitglieder von Selbsthilfegruppen und lokale Funktionsträger; Einkommenschaffung; Netzwerkarbeit

Marokko (Projektbüro)

Aufbau von Trägerstrukturen; Aus- und Fortbildung für Personal des Bildungsministeriums und von NRO; Süd-Südaustausch; Verbreitung von REFLECT; Alphabetisierung

Südliches Afrika

Südafrika (Projektbüro)

Stärkung von EB-Strukturen; non formale Grundbildung; AIDS-Prävention und Sozialfürsorge; Netzwerkarbeit

Simbabwe (Regionalbüro)

Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildner/innen; Kurse für berufsbildende Fertigkeiten; Netzwerkarbeit

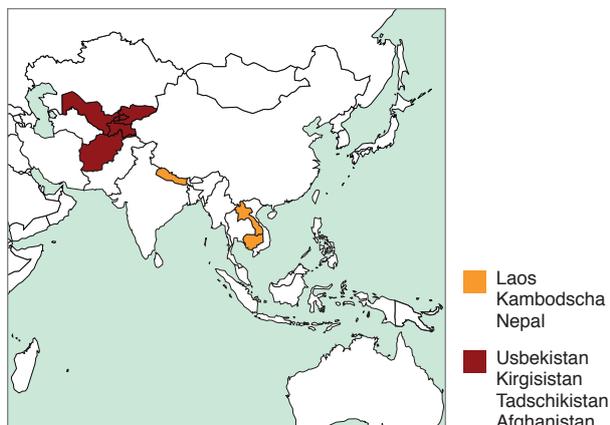
Mosambik (Projektbüro)

Alphabetisierung; Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildner/innen; Lobby- und Netzwerkarbeit

Angola

Alphabetisierung; Erstellung von Lehr/Lernmaterialien; Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildner/innen; Lobby- und Netzwerkarbeit

Asien/Pazifik



Laos (Regionalbüro)

Alphabetisierung und Grundbildung; Unterstützung des non formalen Bildungssystems; non formale berufliche Weiterbildung; Lobby- und Netzwerkarbeit

Kambodscha

Alphabetisierung und Grundbildung; Umweltbildung; Fortbildung von Studierenden; Versöhnungsarbeit und Erinnerungskultur; Lobby- und Netzwerkarbeit

Nepal

Frauen- und Friedensförderung

ASPBAE (Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education)

Asiatisch-südpazifische Dachorganisation der Erwachsenenbildung mit mehr als 200 Mitgliedern aus 30 Ländern im asiatisch-pazifischen Raum (Sitz: Indien)

Lobbyarbeit; Stärkung von Partnerschaften und Netzwerken; Qualifizierung von Führungspersonal

PRIA (Society for Participatory Research in Asia)

Praxisorientiertes Institut für die Förderung von Bildung und Partizipation in der Region

Zentralasien

Usbekistan (Regionalbüro)

Trägerstrukturförderung; Berufliche Bildung; Qualifizierungskurse für Arbeitslose; Geschichtsaufarbeitung; Lobbyarbeit

Kirgisistan

Berufliche und politische Bildung; Integration von Binnenmigrant/innen; Lobbyarbeit

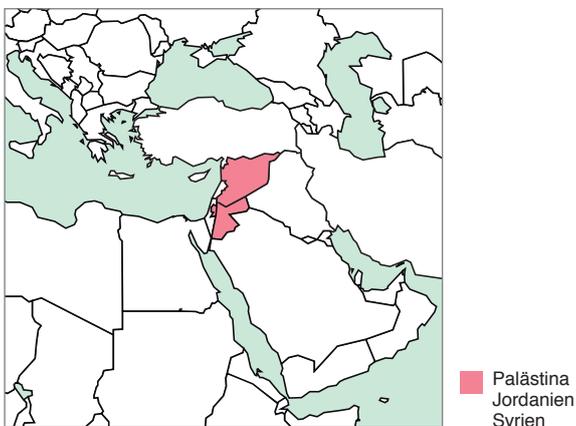
Tadschikistan (Projektbüro)

Berufliche Bildung; Qualifizierungskurse für Arbeitslose; Arbeit mit Migrant/innen und deren Angehörigen; Lobbyarbeit

Afghanistan

Alphabetisierung; Berufliche Bildung; Demokratiebildung; Gesundheitsbildung; Einkommenschaffung; Lobbyarbeit

Naher Osten



Jordanien (Regionalbüro)

Capacity Building für staatliche und nicht staatliche Institutionen der Erwachsenenbildung; Lobby- und Netzwerkarbeit, Einkommensschaffung

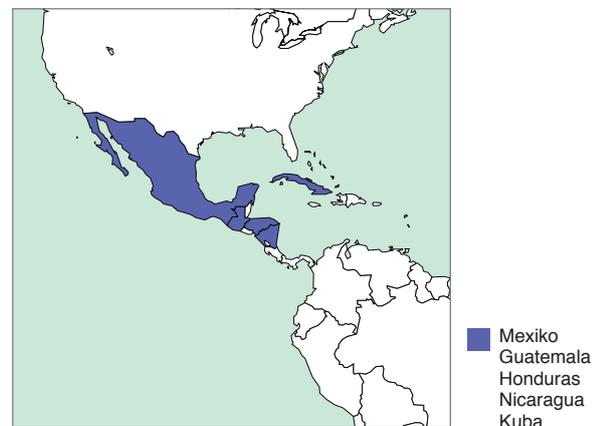
Palästinensische Gebiete

Berufliche Bildung; Aus- und Weiterbildung von Multiplikatorinnen der Erwachsenenbildung; Lobby- und Netzwerkarbeit

Syrien

Projekte in Syrien konnten auf Grund der politischen Situation 2011 nicht weitergeführt werden.

Lateinamerika



Mittelamerika/Karibik

Mexiko (Regionalbüro)

Guatemala, Honduras, Nicaragua

Stärkung von EB-Strukturen; Alphabetisierung; Ökologische Landwirtschaft und Ernährungssicherung; Umweltschutz; Fortbildung und Förderung von Frauen; Interkulturelle Erziehung; Einkommensschaffung

Kuba

Umweltbildung; politische Bildung; Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung

Südamerika



■ Bolivien
■ Argentinien
■ Kolumbien
■ Peru
■ Ecuador

Bolivien (Regionalbüro)

Stärkung der staatlichen Jugend- und Erwachsenenbildung; Grund- und berufliche Bildung; Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildner/innen; Netzwerkarbeit; interkulturelle Bildung

Argentinien

Ökologische Landwirtschaft; Politische Bildung; Gesundheitsbildung

Kolumbien

Ökologische Landwirtschaft und Ernährungssicherung; Grundbildung; Stärkung von indigenen Gruppen; Frauenförderung

Peru und Ecuador

Stärkung außerschulischer Jugend- und Erwachsenenbildung; interkulturelle Bildung

Region Lateinamerika

CEAAL (Consejo de Educación de Adultos de América Latina)

Lateinamerikanischer Erwachsenenbildungsrat mit ca. 195 Mitgliedsorganisationen aus 21 Ländern Lateinamerikas (Sitz: Panama)

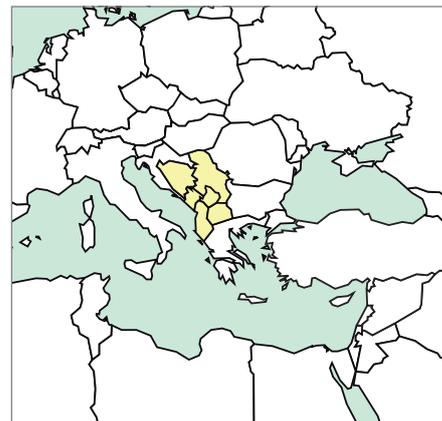
Bildungspolitische Lobbyarbeit; Stärkung der Zivilgesellschaft; Förderung von Netzwerken

REPEM (Red de Educación Popular Entre Mujeres de América Latina y el Caribe)

Lateinamerikanisches Frauennetzwerk mit ca. 180 Frauengruppen und –organisationen aus 20 Ländern Lateinamerikas (Sitz: Uruguay)

Lobbyarbeit für Frauenbildung und Geschlechtergerechtigkeit

Europa



■ Bosnien-Herzegowina
■ Albanien
■ Kosovo
■ Mazedonien
■ Montenegro
■ Serbien

Südosteuropa

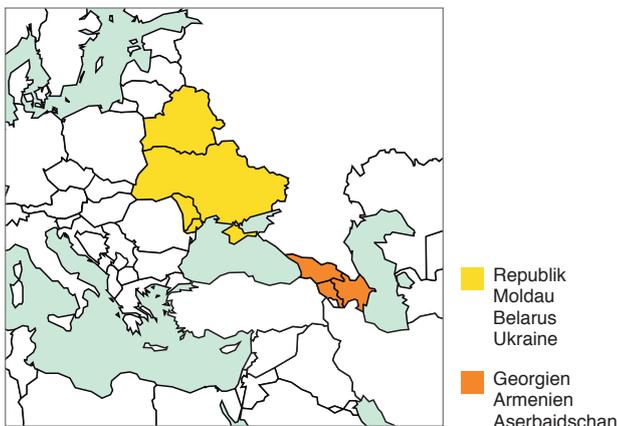
Bosnien-Herzegowina (Regionalbüro)

Albanien, Kosovo (Projektbüro), Mazedonien (Projektbüro), Montenegro, Serbien

Fortbildung von EB-Fachkräften; Berufliche Weiterbildung; Förderung der Zivilgesellschaft, Versöhnungsarbeit; interkulturelles Lernen; Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien; Lobby- und Netzwerkarbeit

Evaluierungen 2011

Osteuropa Kaukasus



Osteuropa

Republik Moldau (Projektbüro)

Trägerstrukturförderung; Bildungsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen; Professionalisierung der EB-Angebote; Lobby-Arbeit

Belarus (Projektbüro)

Aufbau von EB-Trägerstrukturen; Training von Multiplikator/innen; Gemeinwesenentwicklung

Ukraine (Projektbüro)

Berufsqualifizierende Maßnahmen; Lobbyarbeit

Kaukasus

Georgien (Projektbüro), Armenien (Projektbüro), Aserbajdschan (Projektbüro)

Berufliche Bildung; Politische Bildung; Beschäftigungsförderung und Integrationsarbeit; Erstellung von Lehr- und Lernmitteln; Curriculumentwicklung, Weiterqualifizierung von Erwachsenenbildner/innen; Aufarbeitung der Geschichte; Versöhnungsarbeit (türkisch/armenisch); Lobby- und Netzwerkarbeit

	Land	Titel des Projektes
1	Afghanistan	Selbstevaluierung
2	Armenien	„Poverty Reduction through Active Adult Learning (Proactive) – Pilot Project in Tavush Marz“
3	Armenien, Aserbajdschan, Georgien, Russland	„Beyond Boredom, Dust and Decay - Museums as Life Long Learning Spaces for Intercultural Dialogue (A-MUSE-ALL)“
4	Armenien, Türkei	„Adult Education and Oral History as a Contribution to the Turkish-Armenian Reconciliation“
5	Bolivien	Evaluación de la cooperación de la asociación alemana para la educación de adultos de Bolivia en la transformación curricular, institucional y organizativa (1997-2010)
6	Georgien	„Support socio-economic Integration of IDPs in Samegrelo – Zemo Svaneti Region“
7	Lateinamerika (REPEM)	Evaluierung des lateinamerikanischen Frauennetzwerks REPEM
8	Montenegro	Tracer Study: „Andragogical training of teaching staff working in adult education“
9	Mosambik	FELITAMO – Alphabetisierung für Frauen

Instrumentenevaluierung

11	Südafrika
12	Uganda
13	Mexiko
14	Indien
15	Bosnien-Herzegowina

Ansprechpartner/innen

Kuratorium *dvv international*

Vorsitzende

Dr. Dagmar Engels

Mitglieder

Karl-Heinz Einfeld
Dr. Gero Erdmann
Prof. Dr. Veronika Fischer
Monika Huber
Prof. em. Dr. Joachim H. Knoll
Günter Könsgen
Steffi Rohling

Sitzungstermine

- 10. Juni 2011
- 12. August 2011

Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen bei *dvv international*

Aufgabengebiet	Name	E-Mail-Kontakt
Leiter	Dr. Roland Schwartz	schwartz@dvv-international.de
Stellv. Leiter	Uwe Gartenschlaeger	gartenschlaeger@dvv-international.de
Verwaltungsleiterin	Gabriele Kleinen-Rätz	kleinen-raetz@dvv-international.de
Stellv. Verwaltungsleiterin	Ursula Bücking	buecking@dvv-international.de
West- und südliches Afrika	Henner Hildebrand	hildebrand@dvv-international.de
Ostafrika	Jesco Weickert	weickert@dvv-international.de
Angola/Mosambik	Monika Bayr	bayr@dvv-international.de
Südostasien	Jesco Weickert	weickert@dvv-international.de
Lateinamerika	Eva König	koenig@dvv-international.de
Zentralasien/Kaukasus	Levan Kvatchadze	kvatchadze@dvv-international.de
Europa	Britta Schweighöfer	schweighoefer@dvv-international.de
Östliche Partnerschaft	Bettina Brand	brand@dvv-international.de
Naher Osten/Afghanistan	Karen Langer	langer@dvv-international.de
Aus- und Fortbildung	Eva König	koenig@dvv-international.de
Funding	Britta Schweighöfer Levan Kvatchadze	schweighoefer@dvv-international.de kvatchadze@dvv-international.de
Monitoring und Evaluierung	Monika Bayr	bayr@dvv-international.de
Globales Lernen/VHS Kooperationen	Katrin Koops	koops@dvv-international.de
Information und Kommunikation	Gisela Waschek	waschek@dvv-international.de

Statistik 2011 Stand Dezember 2011

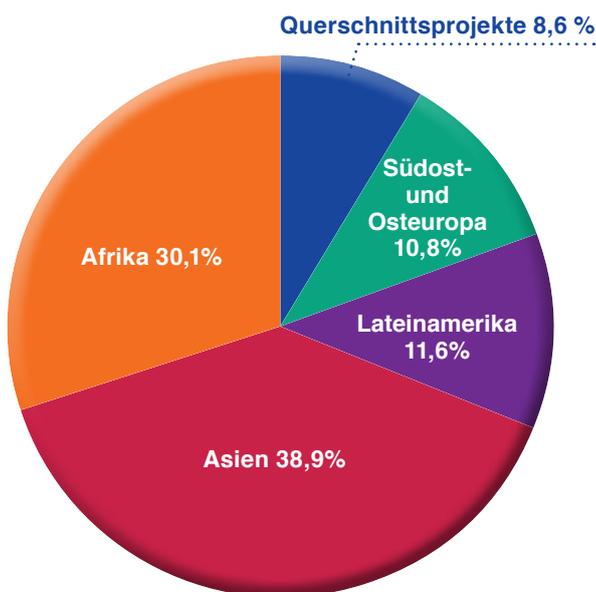
Anzahl der Mitarbeitenden im *dvv international* Bonn und in den Projektbüros 2011

Anzahl	Funktion	Entsandt	Lokal Bereich	Päd./Wiss. Hilfskräfte	Verwaltg.	Techn.	männl.	weibl.	Vollzeit	Teilzeit	befristet	unbefr.
30	<i>dvv international</i> , Bonn	0	30	11	17	2	5	25	20	10	8	22
165	Projekte gesamt	9	156	74	58	33	64	101	141	24	128	37
195	<i>dvv international</i> und Projekte gesamt	9	186	85	75	35	69	126	161	34	136	59

Verteilung der Projektmittel

Regionale Verteilung Auslandsprojekte 2011

Zuwendungen:	18.055.623 €
Kosten der Zentrale:	1.867.408 €
Projektmittel:	16.188.214 €



Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
AAEA	Asociación Alemana de Educación de Adultos
AHDA	Alliance for Historical Dialogue
AGS	Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur
ALC	Adult Learning Center
ANAFEA	Afghan National Association for Adult Education
ASPBAE	Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BoCAED	Bonner Conferences of Adult Education
BRIC	Brasilien, Russland, Indien und China
CEAAL	Consejo de Educación de Adultos de América Latina
CONFINTEA	Internationale Erwachsenenbildungskonferenzen
DED	Deutscher Entwicklungsdienst
DVV	Deutscher Volkshochschul-Verband
EAEA	European Association for the Education of Adults
EB	Erwachsenenbildung
EFA	Education for All
ETF	European Training Foundation
EU	Europäische Union
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GMR	Global Monitoring Report
ICAE	International Council for Adult Education
IPE	Internationale Perspektiven der Erwachsenenbildung
LADCA	Lao Development and Cooperation Association
NORMAI	Non-profit Association for Rural Mobilization and Improvement
NRO	Nichtregierungsorganisation
REPEM	Red de Educación Popular Entre Mujeres de América Latina y el Caribe
UIL	UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen
UN	Vereinte Nationen
VHS	Volkshochschule

